

Bossing FAQ: Die wichtigsten Fakten im Überblick

Was ist Bossing?

Bossing ist eine Art des Mobbings. Im Unterschied zu Mobbing ist beim Bossing der Boss, also Ihr Arbeitgeber oder Vorgesetzter, der Täter. Dieser Umstand macht die Tat umso schlimmer, da in diesem Fall häufig der direkte Ansprechpartner wegfällt.

Bossing kann sich auf zweierlei Weise zeigen, sei es, dass auf der Arbeitsebene gemobbt wird oder auf sozialer Ebene.

In jedem Fall wird massiver Druck ausgeübt:

- Der Mitarbeiter wird bei Meetings regelrecht vorgeführt.
- Ihm werden nicht zu bewältigende Aufgaben aufgetragen.
- Ebenso ist das Gegenteil denkbar: Kompetenzbereiche werden abgezogen.
- Der Mitarbeiter wird auf Schritt und Tritt überwacht, ihm werden Fehler unterstellt.
- Der Chef signalisiert dem Team, dass dieser Kollege unerwünscht ist und sie ihn drangsalieren dürfen.
- Es werden ungerechtfertigte Abmahnungen ausgestellt.

Alle diese Bossing-Attacken dienen häufig nur einem Zweck, nämlich der Einschüchterung und der daraus resultierenden Kündigung seitens des Arbeitnehmers.

Wie wirkt es sich aus?

Die Auswirkungen von Bossing sind dramatisch. Das hängt zum einen damit zusammen, dass sich die Schikane häufig über einen längeren Zeitraum hinzieht – erst das ermöglicht eine einigermaßen sichere Einordnung als Bossing –, zum anderen, weil sich dieser Psychoterror in sozialen, psychischen und körperlichen Problemen niederschlägt.

Die Betroffenen leiden unter Symptomen wie:

- Niedergeschlagenheit
- Antriebslosigkeit
- Freud- und Interessensverlust
- Gefühl der Sinnlosigkeit
- Ohnmachtsgefühle
- Konzentrationsschwäche
- Aggressionen
- Schlafstörungen

Einher geht das Bossing vor allem mit einem Verlust des Selbstwertgefühls. Die Unterstellungen und Ausgrenzungen können zu Alkohol- und Drogenkonsum bis hin zu Depressionen führen. Die Betroffenen ziehen sich immer mehr zurück, Familie und Freunde leiden ebenfalls unter der Situation.

Bossing FAQ: Die wichtigsten Fakten im Überblick

Welche Anzeichen gibt es?

Nicht immer kommt man mit allen Kollegen aus und auch der eigene Chef muss nicht der beste Freund werden. Dennoch gibt es ein Mindestmaß an Respekt, der jedem entgegengebracht werden sollte.

Verbalattacken von diesem Schlag sollten Sie daher hellhörig werden lassen:

- Ich würde Sie vermutlich interessanter finden, wenn ich Psychologie studiert hätte.
- Natürlich schätze ich Ihre Meinung. Nur halt wesentlich geringer als die meine.
- Kommen Sie doch in mein Büro – ist auch das letzte Mal.

Warum übt jemand Bossing aus?

Die Gründe für Bossing sind so unterschiedlich wie die Attacken gegen die Opfer. Entweder es handelt sich beim Bossing-Opfer um einen fachlich sehr kompetenten Mitarbeiter, hinter dem der Chef selbst verblasst.

Genauso gut ist denkbar, dass ein Vorgesetzter seine eigene Führungsschwäche versucht damit zu kaschieren, dass er unnötig hart auftritt.

In einigen Fällen kommen Anweisungen von ganz oben, die Druck auf den Vorgesetzten ausüben: Etwa, dass der Krankenstand reduziert, die Umsätze gesteigert und dergleichen mehr optimiert werden soll. Manche Vorgesetzten gehen an solche Vorgaben komplett ratlos heran – ihre einzige Idee ist dann, noch mehr Druck auszuüben. Ein autoritärer, rigider Führungsstil mit Methoden aus dem vorletzten Jahrhundert.

In jedem Fall offenbart sich hier ein großes persönliches Defizit: Nicht nur, weil der Chef eine Fürsorgepflicht seinen Angestellten gegenüber hat, sondern weil diese Art der Mitarbeiterführung unmenschlich und weit ab von heutigen Führungsstilen ist.

Was können Sie dagegen tun?

Wie bereits geschildert, müssen Sie zunächst einmal eine Weile ausharren: Es gibt keine rechtsgültige Definition von Bossing oder Mobbing, daher wird vor Gericht immer auf verschiedene Gesetze wie beispielsweise das Antidiskriminierungsgesetz zurückgegriffen.

Die einzigen allgemein verbindlichen Kriterien sind bisher, dass es systematisch und über einen längeren Zeitraum passieren muss. Daher sollten Sie folgende Schritte beachten, wenn Sie Bossing zur Anzeige bringen wollen:

1. Ziehen Sie vertrauenswürdige Personen zu Rate, schildern Sie Ihre Eindrücke und vergewissern Sie sich, ob Ihre Wahrnehmung stimmt – in manchen Punkten ist der eine oder andere vielleicht besonders sensibel. Gute Freunde oder ein Coach werden Ihnen allerdings wahrheitsgemäß antworten, ob eine

Bossing FAQ: Die wichtigsten Fakten im Überblick

Situation vielleicht noch grenzwertig oder ein klarer Fall von Bossing ist, wenn Sie selbst unsicher sind.

2. Sammeln Sie unbedingt Material, um die Fälle belegen zu können. Speichern Sie E-Mails auf externe Speichermedien, führen Sie ein Mobbing-Tagebuch, suchen Sie sich Zeugen, die Sie unterstützen.
3. Sichern Sie sich finanziell ab. Am besten haben Sie eine Rechtsschutzversicherung, da Gerichtsverfahren sehr teuer werden können. Anderenfalls können Sie in eine Gewerkschaft eintreten und dort Rechtsschutz beantragen.
4. Ab diesem Punkt folgt das konkrete Vorgehen gegen Ihren Chef: Sie sollten das Gespräch suchen und ihm oder ihr die Gelegenheit zu einer Aussprache geben. Verläuft das Gespräch jedoch erfolglos, können Sie den Betriebsrat einschalten. In jedem Fall sollten Sie sich Unterstützung von außerhalb besorgen, etwa durch den Arzt, einen Coach oder eben auch einen Anwalt.